



Wissenschaftlerin Anja Kirig (3. von links) referierte über die Mega-Trends des Sports und gab auch (von links) Marcel Degner von der Gemeinde Rhaudefehn, Günter Harders (Bürgermeister Ostrhaudefehn), Theo Douwes (Bürgermeister Westoverledingen), Jörg Kromminga (KSB-Vorsitzender) und Geert Müller (Bürgermeister Rhaudefehn) viele Denkanstöße. Foto: Czempiel

Overledinger Sportdialog

Forscherin nennt sechs Mega-Trends

Rhaudefehn – Rund 70 Vereinsvertreter und Interessierte kamen zum ersten Overledinger Sportdialog am Dienstagabend (7. November) ins Rathaus der Gemeinde Rhaudefehn. Dazu eingeladen hatten die Gemeinden Ostrhaudefehn, Westoverledingen und Rhaudefehn gemeinsam mit dem Kreissportbund (KSB) Leer, um über den Stand der Sportentwicklungsplanung für das Overledingerland zu berichten. Trendforscherin Anja Kirig (Frankfurt) gab mit vielen Beispielen interessante Anregungen, wie die Zukunft gestaltet werden kann. Ihr Vortrag stand im Mittelpunkt des Abends und leitete einen angeregten Meinungsaustausch zum Ausklang der Veranstaltung ein.

Der Wunsch von Geert Müller ging in Erfüllung. „Ich hoffe, dass wir Impulse geben, die uns beschäftigen“, hatte der Bürgermeister von Rhaudefehn auch im Namen seiner ebenfalls anwesenden Kollegen Günter Harders (Ostrhaudefehn) und Theo Douwes (Westoverledingen) zu Beginn bei der Begrüßung gesagt. Denkanstöße gab es reichlich von Kirig und fanden nicht immer die ungeteilte Zustimmung der Anwesenden. Genau das wollte die Referentin erreichen.

Doch zunächst berichtete KSB-Vorsitzender Jörg Kromminga über den Stand beim Sportentwicklungsplan, mit dem man im August 2020 begonnen hatte. „Durch Corona hat sich alles in die Länge gezogen“, sagte er. Nach dem Erstellen eines Konzepts mit 27 Zielen und Handlungsempfehlungen und der Präsentation im Mai 2022 begann die Arbeitsphase. Während der Bau eines Hallenbads kein Thema mehr ist, beschäftigte man sich intensiv mit Laufstrecken und einer neuen Sportanlage in Westrhaudefehn. Bewegungsfreundliche Schulhöfe und Kooperationen zwischen Sportvereinen, Schulen und Kindertageseinrichtungen waren weitere Punkte. „Im

Overledingerland gibt es acht Schulen, die als sportfreundlich ausgezeichnet wurden“, berichtete Kromminga. Auch die vereinsübergreifende Zusammenarbeit war schon Thema.

Nach dem lokalen Blickwinkel ging Trendforscherin Kirig in ihrem Vortrag auf die Auswirkungen von Megatrends auf die Sportgesellschaft ein. „Der Sport hat sich in viele Bereiche eingeschlichen“, sagte die Referentin und nannte als Beispiel die Jogginghose, die man längst nicht mehr nur beim Sport anziehe. Als die sechs wichtigsten Megatrends für den organisierten Sport zählte Kirig Individualisierung, demographischen Wandel, Gesundheit, neue Arbeitskulturen, Konnektivität (soziale Verbindungen durch Kommunikationssysteme) und Klima-Wandel auf. Die sich daraus ergebenden Bedürfnisse: Flexibilität & Zugang, Wir & Co-Kultur, Lebensqualität & Health Span sowie Sinn, Verantwortung & Wirksamkeit.

Auf alle genannten Punkte ging Kirig bei ihrem Vortrag ein. „Es entstehen neue Formen des Sports, die häufig leichter zu erlernen sind. Und die Community stimmt über die Regeln ab“, sagte die Wissenschaftlerin. Arbeitswirklichkeiten bestimmten bislang die Lebenswelt. „Künftig werden Lebenswelten die Arbeitswirklichkeit bestimmen“, so Kirig. „Die strikte Trennung von Arbeit und Freizeit verwischt.“

Nach einem kleinen Imbiss nahm der Meinungsaustausch zum Abschluss schnell Fahrt auf. Ein Thema kochte immer wieder hoch: Zu den Bauplänen einer neuen Leichtathletik-Anlage mit Fußball-Platz an der Werftstraße hinter der Dreifachhalle gab es zahlreiche Nachfragen. „Der Landkreis will dafür kein Geld investieren“, nannte Geert Müller als Grund dafür, dass es aktuell stockt.

Einig waren sich die Anwesenden zum Abschluss darüber, dass der Sportdialog in dieser Form fortgesetzt werden sollte.